

11/64

64

1700 November 3.

A

VERGLEICHS-PROJEKT VON MEISTER KASTOR KONRAD VON BREMGARTEN FUER
EINEN TROG DES KRONEN- ODER SCHWARZMURERBRUN-
NENS IN ZUG

KDM Zug II, 416-418

Vergleichsprojekt von Meister Kastor Konrad aus Bremgarten für
einen steinernen Brunnen in der Neugasse bei der Krone in Zug :

1. Meister Konrad verspricht, acht Schalen von gutem und un-
schadhaftem Mägenwilerstein, jede 6 1/2 Schuh lang, 3 1/2
Schuh hoch und 9 Zoll dick, samt 8 Kragsteinen und Bänken
um den Brunnen herum zu brechen, herbeizuschaffen, sauber
auszuarbeiten und zu verkitten. Dies alles will er auf seine
Kosten ausführen, ausgenommen die Blei-, Eisen- und Schlos-
serarbeiten.
2. Die Kragsteine sollen verziert und die Schalen auf der
äusseren Seite mit "füllenen" und dem Zuger Schild versehen
werden. Die hiefür notwendigen Steine sollen bis ungefähr
Lichtmess gehauen sein, noch zur Winterszeit herbeigeführt
und im kommenden Frühling aufgerichtet werden.
3. Sollte sich der Brunnenboden als schadhaft erweisen, so ist
dessen Wiederinstandsetzung in diesem Vertrag nicht inbe-
griffen.
4. Diese Arbeit ist für 70 Reichstaler auszuführen und dem
Meister, sobald der Brunnen fertiggestellt ist, bar zu be-
zahlen.
5. Weil Meister Konrad verspricht, den Brunnen zum Nutzen und
Wohlgefallen seiner Herren und Obern auszuführen, hofft er,
für seinen besonderen Fleiss neben den obenerwähnten 70
Talern ein rechtes Trinkgeld zu erhalten.

Dies alles soll "Lanttaman undt Rhatt" der Stadt Zug hinter-
bracht werden.

Kanzlei der Freien Aemter

Original, von Kastor Konrad eigenhändig unterzeichnet.
AH 11, 146-147 - Blatt 147^r leer

65

1700 November 21.

A

PROTOKOLL DER BUERGERGEMEINDE DER STADT ZUG

EA VI 2, 892-893

Die Bürgergemeinde erörtert die Deklaration des franz. Ambassadors [Roger Brülart, marquis de] Puysieux. Obwohl diese bloss an den Stadt- und Amtsrat gerichtet gewesen sei, habe man sie der Wichtigkeit halber doch vor die Hohe Gewalt gebracht. Es wird einhellig beschlossen, den Feinden des Königs von Frankreich [Ludwig XIV.] den Pass durch die Eidgenossenschaft nach Mailand nicht zu gestatten. Sollte eine Bewachung der Pässe deswegen notwendig werden, so möge dies auf Kosten des franz. Königs geschehen. Gleichzeitig werde ihm auch bewilligt, Soldaten anzuwerben. Von der Zustimmung des Ambassadors, die kath. Orte dürften mit dem "künftigen Hertzogen" von Mailand ein Bündnis schliessen und die ausstehenden Pensionen, Assignationen usw. verlangen, werde Kenntnis genommen. Doch auch von Frankreich sollen Salz und Früchte aus dem Elsass und dem Burgund angefordert und dafür eine schriftliche Bestätigung verlangt werden.

Wolfgang Vogt, Stadtschreiber

OriginalAH 11, 148 - Blatt 148^v leer